

KÜNSTLERVERMITTLUNG
KLAUS EISENBERGER
THIMIGGASSE 19/2
P.O.S.T.F.A.C.H. 3
1183 WIEN/AUSTRIA
TELEFON 47-83-82

Presse

Dienstag, 2. Juli 1985

SOUFFLEURKASTEN

Der Rektor der Musikhochschule, Gottfried Scholz, der Komponist Klaus Ager, der Dirigent Peter Keuschmig, der Musikschulleiter Ernst Smole, der Journalist Karl-Heinz Roschitz und die Konzertveranstalterin Gerda Fröhlich bilden den Musikbeirat im Ministerium für Unterricht und Kunst. Der zuständige Ministerialrat Hans Temnitschka ist Vorsitzender (ohne

seine Amerikatournee als Sonder-subvention einstreifte: 325.000 Schilling.

Die knallharten Busineßmethoden des Big-Band-Leaders Rüegg und die Hilflosigkeit, mit der der Musikbeirat diesen offensichtlich ausgeliefert ist, haben im Jazzlager für Unmut und Resignation gesorgt. Weite Teile, insbesondere der Avantgarde-Szenerie, halten eine Eingabe an das Ministerium längst schon für reine Zeitverschwendung. Ministerialrat Temnitschka, Ursache und Wirkung durcheinanderkriegend: „Von denen reicht kaum jemals einer ein, kein Wunder, daß sie nichts kriegen.“ Fritz Thom, Österreichs rühmtester Veranstalter von Jazzkonzerten, versucht seit 1982 vergeblich für seine Großfestivals in Wiesen und neuerdings in Hollabrunn im Ministerium Unterstützung zu finden. Auch eine zweckgebundene Dotierung von sieben österreichischen Formationen, die im Rahmen dieser Festivals präsentiert werden, wurde brüsk abgelehnt. Ob dies mit Thoms Weigerung, das „Art Orchester“ für seine Veranstaltungen zu buchen, in irgendeinem Zusammenhang steht, wird sich vermutlich nicht einwandfrei klären lassen.

Schweizer Multi und der Rest der Jazz-Welt

Von Johann Skocek

Stimmrecht) des Gremiums, dessen Empfehlungen maßgeblich für die Vergabe von Subventionen an Österreichs darbande Musiker, Komponisten und Konzertveranstalter sind. Die Musikexperten sind allerdings keine Jazzexperten, so daß die Belange der wahrscheinlich bedürftigsten, heimischen Musikgattung denkbar schlecht vertreten sind.

Ministerialrat Temnitschka hat diese eher beschämende Tatsache längst erkannt: „Ich habe daher vor geraumer Zeit Mathias Rüegg eingeladen, über Jazz zu referieren.“ Der Schweizer Berater von Österreichs Ministerberatern ist hauptberuflich Leiter und Arrangeur einer modischen Bigband, die ein bißchen prätentios „Vienna Art Orchester“ heißt. Diesem Ensemble sind die ministeriellen Souffleurdienste seines Leiters gut bekommen. Seit 1981 wurden nicht weniger als 1,3 Millionen Steuerschillinge auf sein Konto gebucht. Der gesamte Rest der reichen österreichischen Jazzszenerie fand in Kollegen Rüegg offensichtlich keinen guten Fürsprecher: Im gleichen Zeitraum erhielten alle anderen Künstler nämlich ungefähr so viel wie das Kunst-Orchester allein für

Zweifel über die Korrektheit seiner Stellung als inoffizieller, wenn gleich allem Anschein nach denkbar einflußreicher Jazz-Konsulent des Musikbeirats hegt Mathias Rüegg keine. Seine Band, gibt er zu verstehen, sei längst ein vollwertiges Kommerzununternehmen, „die Subventionen machen nicht einmal 15 Prozent unseres Jahresbudgets aus“. Dem Beirat hat er unlängst die Förderung eines Gitarren-Workshops mit Karl Ratzer empfohlen. Veranstalter ist ein Art Institut Vienna, ein Tochterbetrieb des Vienna Art Orchesters. Der Rüegg-Konzern weitet sich aus. Ob im Bundesministerium für Unterricht und Kunst die Förderung der Künste oder aber die von wirtschaftlich-kommerziellen Ambitionen betrieben werden, bleibt als Frage zurück.

?? kommerziellste

// falsch

??

falsch

Fredheit

falsch